

## 2 Methodische Anlage der empirischen Untersuchungen

Die vorliegende Untersuchung basiert auf zwei umfangreicheren empirischen Primärerhebungen über Schulfördervereine in Deutschland, die sich als quantitative und qualitative Teilstudie wechselseitig ergänzen sollen und deren methodische Anlage im Folgenden skizziert wird. Darüber hinaus haben wir eine sekundärstatistische Sonderauswertung der „Freiwilligensurveys“ von 1999, 2004 und 2009 mit Blick auf den Bereich „Schule und Kindergarten“ durchgeführt; die Grundstruktur dieser repräsentativen Bevölkerungsbefragungen werden im Folgenden ebenfalls skizziert.

### 2.1 Die quantitative Teilstudie

Das Ziel der quantitativen Teilstudie bestand darin, Strukturmerkmale von Schulfördervereinen als freiwillige Vereinigungen zu erheben. Zu diesem Zweck wurde auf eine quantitative Forschungsstrategie zurückgegriffen, bei der mit Hilfe eines onlinebasierten Fragebogens Funktionsträger in Schulfördervereinen über ihre Vereine befragt wurden.

#### *Online-Befragung von Schulfördervereinen in unterschiedlichen Sozialräumen*

Die Teilstudie wurde zunächst als Befragung sämtlicher Fördervereine an staatlichen Schulen in ausgewählten Sozialräumen konzipiert. Als Sozialräume wurden Schulbezirke ausgewählt, die durch ein regionales bzw. bezirkliches Schulamt abgedeckt werden: Frankfurt/Oder im Land Brandenburg (umfasst die Stadt Frankfurt/Oder sowie die Landkreise Oder-Spree und Märkisch Oderland), Berlin-Mitte, -Marzahn und -Steglitz-Zehlendorf sowie der Kreis Paderborn.

Um die dort existierenden Schulfördervereine zu erfassen, wurde eine Datenbank über die in den Untersuchungsgebieten ansässigen öffentlichen Schulen

erstellt. Die Daten wurden entweder durch die Schulämter zur Verfügung gestellt (Brandenburg) oder von den entsprechenden Homepages bezogen (Berlin und Paderborn).<sup>6</sup> Anschließend wurde über das Internet versucht zu recherchieren, ob an den einzelnen Schulen ein Schulförderverein existiert und ob dieser per Email zu erreichen ist. Schulen, bei denen die Internetrecherche nicht zum Auffinden eines Schulfördervereins (inklusive Kontaktmöglichkeiten) geführt hatte, wurden darüber hinaus telefonisch kontaktiert und befragt.

Die Auswertung der Rechercheergebnisse lässt erkennen, dass an 86 % der Schulen ein Förderverein vorhanden ist (vgl. Tabelle 2-1). Zugleich lassen die Daten aber auch Unterschiede zwischen den Schulformen und den Schulbezirken erkennen. So beträgt der Anteil der Fördervereine an solchen Schulen 92 %, die als höchsten zu erreichenden Abschluss das Abitur bzw. Fachabitur anbieten. An Grundschulen und weiteren Schulformen, die aufgrund der heterogenen Schullandschaften in Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen zusammengefasst wurden, liegt der Anteil bei jeweils 85 %. Unter den Schulbezirken weisen wiederum Frankfurt/Oder und Paderborn die höchste „Schulfördervereinsdichte“ auf, während Berlin-Mitte mit 77 % eine geringere Quote hat.

Vor dem Hintergrund dieser Rechercheergebnisse wurde ein weitgehend standardisierter Online-Fragebogen, dessen Inhalte im Folgenden skizziert werden, zunächst per Email an alle ermittelten Schulfördervereine versandt. Trotz Erinnerungsemail erwies sich der Rücklauf mit ca. 100 ausgefüllten Fragebögen jedoch als nicht zufriedenstellend und für die statistische Datenanalyse als unzureichend.

Insofern suchten wir nach alternativen Möglichkeiten, um die Zahl der zu befragenden und vor allem antwortenden Schulfördervereine zu erhöhen. Zu diesem Zweck entschieden wir uns, das Unterstützungsangebot der Landesverbände der Schulfördervereine Berlin/Brandenburg mit ca. 500 Mitgliedern<sup>7</sup> und Baden-Württemberg mit ca. 750 Mitgliedern<sup>8</sup> anzunehmen, einen Internetlink

---

6 Vgl. dazu <https://www.schulministerium.nrw.de/BP/SchuleSuchen?action=373.13183171514765>, Zugriff am 11.08.2011 sowie [http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis\\_und\\_portraits/anwendung/](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulverzeichnis_und_portraits/anwendung/), Zugriff am 23.08.2011.

7 Mitgliederzahlen laut Landesverband Schulischer Fördervereine Berlin e.V. (o.J.). Willkommen im Portal des Lsfv. Zugriff am 16.08.2012 unter <http://www.lsfv.de/>.

8 Mitgliederzahlen lt.: Landesverband Schulischer Fördervereine Baden-Württemberg e.V. (o.J.). Herzlich Willkommen. Zugriff am 16.08.2012 unter <http://www.lsfv-bw.de/>.

**Tabelle 2-1:** Rechercheergebnis zu Zahl und Verbreitung von Schulfördervereinen in den ausgewählten Schulbezirken Frankfurt/Oder (FFO; Stadt Frankfurt/Oder, LOS; Landkreise Oder-Spree und MOL, Märkisch Oderland), Berlin-Mitte, -Marzahn und -Steglitz-Zehlendorf sowie PB; Kreis Paderborn.

	B Mitte	B Marzahn	B Steglitz/ Zehlend.	FFO	LOS	MOL	PB	ges.	%
Grundschule	36	30	38	7	29	32	57	229	
mit Förderverein	31	23	34	6	22	24	55	195	85 %
Schulformen mit höchstem Abschluss (Fach-)Abitur	19	5	21	3	5	5	6	64	
mit Förderverein	14	5	21	3	5	5	6	59	92 %
Weitere Schulformen	36	25	43	5	16	19	42	186	
mit Förderverein	25	22	35	5	16	18	37	158	85 %
ges. Schulen	91	60	102	15	50	56	105	479	
ges. mit Förderverein	70	50	90	14	43	47	98	412	86 %
Schulen mit Förderverein anteilig pro Region	77 %	83 %	88 %	93 %	86 %	84 %	93 %		

zur Befragung zusammen mit einem Begleitschreiben an die Mitgliedsorganisationen zu versenden, in dem um Beteiligung an der Befragung geworben wurde.<sup>9</sup> Auf diese Weise wurden also die Sozialräume und insofern die Grundgesamtheit

<sup>9</sup> Im Anschreiben an die Verbandsmitglieder wurde darauf hingewiesen, dass Fördervereine, die den Fragebogen bereits beantwortet hatten, nicht noch einmal auszufüllen bräuchten, so dass eine Doppelbeantwortung des Fragebogens eher unwahrscheinlich ist.

**Tabelle 2-2:** Stichprobe der quantitativen Teilstudie

	N	%
Bruttostichprobe	448	100,0
Ausfälle	47	10,5
Bereinigte Stichprobe	401	89,5

der zu befragenden Schulfördervereine erheblich ausgedehnt, so dass sich die quantitative Teilstudie auf

- Berlin,
- Brandenburg,
- Baden-Württemberg,
- den Schulbezirk Frankfurt/Oder (Stadt Frankfurt/Oder, Landkreis Oder-Spree, Landkreis Märkisch Oderland),
- Kreis Paderborn

bezieht.<sup>10</sup> Durch diese Ausdehnung des Befragungsraumes wurde auch die Zahl der ausgefüllten Fragebögen auf 401 gesteigert (vgl. Tabelle 2-2). Zugleich dehnte sich auch der Befragungszeitraum von November 2011 bis Mai 2012 aus.

### *Erhebungsinstrument*

Um das Erhebungsinstrument zu entwickeln, wurde einerseits auf empirische Vereinsstudien zurückgegriffen, die wir in den letzten Jahren durchgeführt haben (vgl. z.B. Baur & Braun, 2000, 2001, 2003). Andererseits führten wir ausführliche Gespräche mit Experten im Feld der Schulfördervereine. So wurde ein Gruppengespräch mit Vorstandsmitgliedern des Landesverbandes der Schulfördervereine Berlin/Brandenburg geführt; zudem wurde ein ausführliches Gespräch mit der Vorsitzenden des Bundesverbandes der Schulfördervereine realisiert. Auf diesem Erfahrungshintergrund wurde ein weitgehend standardisierter Fragebogen für die Online-Befragung konstruiert, die insgesamt 56 Items zu 8 Themengebieten enthält, die in Tabelle 2-3 überblicksartig dargestellt sind. Der Fragebogen wurde vor der Versendung durch Mitglieder des Bundesverbandes der Schulfördervereine sowie der Landesverbände der Schulfördervereine Baden-Württemberg und Berlin/Brandenburg getestet und kommentiert.

<sup>10</sup> Da der Landesverband Baden-Württemberg auch Vereine aus anderen Bundesländern in seine Adresslisten aufnimmt, können ggf. Vereine aus Bayern (N = 1), Thüringen (N = 3) und Nordrhein Westfalen (N = 30) in der Stichprobe enthalten sein.

**Tabelle 2-3:** Themengebiete des Fragebogens

Bereich	Fragen zu
1. Rahmenbedingungen	u.a. Gründungsjahr, Rechtsform, unterstützte Schulform
2. Aktivitäten und Zielsetzungen	u.a. Selbsteinschätzung, Selbstverständnis, Aktivitäten und Tätigkeiten
3. Zusammenarbeit und Kooperation	u.a. Zusammenarbeit mit Organisationen außerhalb der Schule, Mitgliedschaft in Dachverbänden
4. Mitgliederzusammensetzung	u.a. Geschlecht, Alter, Aktivitätsgrad
5. Organe des Vereins	u.a. Zusammensetzung des Vorstands, Häufigkeit des Zusammentreffens, weitere Organe des Vereins
6. Förderung und Finanzierung	u.a. Einnahmen und Ausgaben, Jahresetat, nicht finanzielle Unterstützungsleistungen
7. Einschätzung und Probleme	u.a. Qualität der Zusammenarbeit mit Schulen und Schulverwaltungen, Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung von Aktivitäten
8. Persönliche Angaben des Ausfüllenden	u.a. ausgeübtes Amt, Dauer der Amtsausübung, Dauer der Vereinszugehörigkeit

### *Auswertungsverfahren*

Die ausgefüllten Fragebögen wurden als Datensatz exportiert und mit dem Statistikprogramm SPSS ausgewertet. Dabei wurden für spezifischere Auswertungen zwei Untergruppen gebildet, die sich einerseits auf das Gründungsjahr der Schulfördervereine und andererseits auf die Schulform, die jeweils mit dem Schulförderverein assoziiert ist, beziehen:

*Gründungsjahr.* Die Gesamtstichprobe wurde in drei Altersgruppen von Schulfördervereinen mit ähnlich hohen Fallzahlen eingeteilt:

- Vereine, die bis 1993 gegründet wurden (N = 117, 33,8 %);
- Vereine, die zwischen 1994 und 2000 gegründet wurden (N = 116, 33,5 %);
- Vereine, die 2001 und später gegründet wurden (N = 113, 32,7 %).

*Schulform.* Aufgrund der regional sehr verschiedenen Schulformen wurden die Antworten der Fördervereine zur unterstützten Schulform nach dem Kriterium des höchsten zu erreichenden Schulabschlusses ausgewertet, den die jeweilige

Schule anbietet. Vereine, die angaben, mehrere Schulformen zu unterstützen, wurden jeweils der Schulform mit dem höchsten zu erreichenden Schulabschluss zugeordnet. Dabei ergaben sich folgende Kategorien:

- Grundschulen (N = 246),
- Schulen mit höchstem zu erreichenden Schulabschluss Abitur bzw. Fachabitur (Gymnasien und Schulen mit einer gymnasialen Oberstufe, N = 73),
- Förder- und Berufsschulen (N = 41)
- sonstige Schulformen, zu denen Hauptschulen (N = 42), Realschulen (N = 29), Gesamtschulen (N = 23), Sekundarschulen (N = 5), Werkrealschulen (N = 8), Oberschulen (N = 8) und integrierte Sekundarschulen (N = 4) gezählt wurden.

Insgesamt steht in der quantitativen Teilstudie eine solide Datenbasis zur Verfügung, um Einblicke in die Strukturmerkmale von Schulfördervereinen in Deutschland zu gewinnen, ohne dass dabei – so ist ausdrücklich hervorzuheben – ein Anspruch auf bundesweite Repräsentativität im Hinblick auf ein Merkmal verbunden ist. In diesem Kontext ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass es sich bei den untersuchten Vereinen überwiegend um verbandlich organisierte Schulfördervereine handelt, die bereits einen spezifischen, über eher informelle Netzwerke hinausgehenden Organisationsgrad erreicht haben dürften.

## 2.2 Die qualitative Teilstudie

Ziel der qualitativen Teilstudie war es, mit Hilfe eines induktiven Zugangs zum Phänomen der Schulfördervereine subjektive Sichtweisen von Funktionsträgern auf die Vereinsrealitäten vor Ort zu rekonstruieren, um auf diese Weise zentrale Dimensionen der Vereinsarbeit in Hypothesenform zu elaborieren und zugleich inhaltlich zu systematisieren.

### *Qualitative Leitfadeninterviews*

Aus der Vielzahl der für die qualitative Forschungsstrategie entwickelten Interviewformen wurde eine leitfadengestützte Variante ausgewählt. Das Leitfadeninterview gehört zu den am häufigsten verwendeten Interviewformen und zeichnet sich – wie der Name signalisiert – durch eine leitfadengestützte Vorgehensweise im Interviewprozess aus. Dadurch kann einerseits das Interview auf interessierende Themengebiete eingegrenzt werden (Strukturierung); andererseits

ist der Leitfaden aber so formuliert, dass das – für die qualitative Sozialforschung konstitutive – Prinzip der Offenheit für Neues und Unerwartetes im unmittelbaren Interviewprozess gegeben ist (vgl. z.B. Lamnek, 2005).

Vor diesem Hintergrund wurde für die Interviews mit ausgewählten Vorstandsmitgliedern von Schulfördervereinen ein Leitfaden konstruiert, der auf Erzählaufforderungen und gezielteren Nachfragen zu spezifischen Themengebieten basierte, die in Tabelle 2-4 überblicksartig dargestellt sind. Die Erzählungen stellten sich als ausführliche und zeitlich nicht limitierte Beiträge der Interviewten zu den Themengebieten dar und waren möglichst konkret an bestimmten Erlebnissen bzw. Ereignissen ausgerichtet, die den Interviewten bedeutsam erschienen. Dabei wurden die Erzählungen durch allgemeine Aufforderungen des Interviewers hervorgerufen. Nach den Erzählaufforderungen folgten spezifischere Nachfragen, die einerseits den Fluss des Interviews gewährleisteten und andererseits dafür sorgten, dass die genannten Themengebiete im Interview angesprochen wurden.

**Tabelle 2-4:** Themengebiete des Leitfadens für die qualitativen Interviews.

Bereich	Erzählaufforderungen und Nachfragen zu
1. Gründung des Vereins	u.a. Warum wurde der Verein gegründet? Durch wen wurde der Verein gegründet? Was waren erste Projekte und Aktivitäten?
2. Wichtige Entwicklungen bis heute	Wie haben sich die Angebote, Projekte und Aktivitäten des Vereins entwickelt? Wie hat sich die Organisationsstruktur des Vereins entwickelt (Gremien, Positionen, Ämter etc.)
3. Zusammenarbeit mit Schule und Schulbehörde	Wie funktioniert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Schule und Vertretern des Vereins? Wie hat sich diese Zusammenarbeit entwickelt?
4. Mitgliedschaft und bürgerschaftliches Engagement	Inwieweit kümmert sich der Verein aktiv um die Gewinnung von Mitgliedern bzw. von ehrenamtlich Engagierten? Wie werden die Mitglieder in die Vereinsarbeit einbezogen? Welche Probleme gibt es bei der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern bzw. freiwillig Engagierten?
5. Allgemeines	Welche aktuellen, drängenden Probleme hat der Verein? Welche Unterstützungsbedarfe erscheinen für den Verein bedeutsam?

### *Auswahl der Untersuchungseinheiten*

Für die Auswahl der Schulfördervereine wurde auf die Liste mit aktiven Schulfördervereinen aus den Schulbezirken Frankfurt/Oder, Berlin-Mitte, Berlin-Zehlendorf, Berlin-Hellersdorf und dem Kreis Paderborn zurückgegriffen (vgl. Abschnitt 2.1).

Auf diese Weise sollten verschiedene sozialräumliche Konfigurationen in der Studie berücksichtigt werden, indem großstädtische, mittelstädtische und ländliche Räume ebenso einbezogen wurden wie Regionen aus Ost- und Westdeutschland und unterschiedliche Wohnumilieus (vgl. Tabelle 2-5).

Die Auswahl der zu interviewenden Vereine erfolgte nach folgenden inhaltlichen und pragmatischen Kriterien, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Existenzdauer: Die Vereine sollten länger als drei Jahre existieren, damit ein Mindestmaß an Aktivitäten in der Vereinsarbeit vorhanden ist.
- Schulformen: Die Vereine sollten an Schulen assoziiert sein, die unterschiedlich qualifizierte Abschlüsse ermöglichen (Abitur, Berufs-/Förderschulen, sonstige Schulen).

**Tabelle 2-5:** Untersuchungsräume der qualitativen Teilstudie.

<b>Untersuchungsraum</b>	<b>Regionale bzw. städtische Besonderheiten</b>
Staatliches Schulamt Frankfurt/Oder (Landkreise Frankfurt/Oder, Märkisch Oderland, Oder-Spree)	sowohl ländlich geprägt als auch nah am Ballungsraum Berlin (Speckgürtel), Frankfurt (Oder) als Großstadt im Land Brandenburg
Schulamt für den Kreis Paderborn	ländlich geprägte Region in Westdeutschland mit der Großstadt Paderborn als kulturellem und wirtschaftlichem Zentrum
Berlin (Mitte)	großstädtischer Bezirk, der sowohl Ortsteile mit benachteiligter Bevölkerungsstruktur (Wedding, Moabit) als auch bevorzugte Wohnlagen enthält (Mitte)
Berlin (Marzahn/ Hellersdorf)	Wohnbezirk im Osten der Stadt, der sowohl DDR-Plattenbausiedlungen als auch vorstädtische Siedlungen (Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf) umfasst
Berlin (Steglitz-Zehlendorf)	Wohnbezirk im Westen der Stadt, in dem – insbesondere in Zehlendorf – sozial privilegiertere gesellschaftliche Gruppen leben



**Tabelle 2-6:** Stichprobe der Schulfördervereine für die qualitative Teilstudie (anonymisiert, V = Verein).

	<b>Berlin-Mitte</b>	<b>Berlin Marzahn- Hellersdorf</b>	<b>Berlin Steglitz- Zehlendorf</b>	<b>Branden- burg</b>	<b>Paderborn Stadt/ Landkreis</b>
Grundschulen	V1 / V2	V3	V4	V5	V6
Sekundarstufe I	V7	V8	V9	V10	V11
Sekundarstufe II	V12 / V13	V14	V15	V16	V17 / V18
Berufs- und Förderschulen		V19	V20	V21	V22

- Untersuchungsregion: Um mögliche regionale Unterschiede (städtisch und ländlich, Ost- und Westdeutschland) zu berücksichtigen, sollten die Vereine gleichmäßig in allen Untersuchungsregionen angesiedelt sein.
- Pragmatisches Kriterium: Darüber hinaus wurden Vereine favorisiert, die Bereitschaft signalisiert hatten, für ein Interview zur Verfügung zu stehen.

Die entlang dieser Kriterien erfolgte Auswahl von Schulfördervereinen sollte es ermöglichen, Schulfördervereine möglichst breit und kontrastierend zu untersuchen und so zu einer differenzierten Beschreibung des Phänomens zu kommen. Vor diesem Hintergrund wurden insgesamt 22 45- bis 60-minütige Interviews realisiert, die mit Erlaubnis der Interviewten digital aufgezeichnet wurden (vgl. Tabelle 2-6).

Insgesamt wurden Vorstandsmitglieder von Schulfördervereinen an sechs Grundschulen, fünf Schulen der Sekundarstufe I, sieben Schulen mit gymnasialer Oberstufe, drei Berufsschulen und einer Förderschule für ein Interview gewonnen. Dabei wurden elf Interviews als Einzelinterviews geführt, bei neun weiteren Interviews war neben der befragten Person zumindest zeitweise eine weitere Person des Vereinsvorstandes anwesend. In zwei weiteren Fällen konnte das Interview mit dem gesamten Vorstand im Vorfeld einer Vorstandssitzung geführt werden. Insgesamt nahmen an zwölf Interviews Eltern und an sieben weiteren Interviews Lehrer jeweils in ihrer Funktion als Vorstandsmitglieder eines Schulfördervereins teil. In vier Fällen konnten Angehörige der Schulleitung direkt interviewt oder mit einbezogen werden.

Mit einer Ausnahme konnten diese Interviews in allen fünf Erhebungsregionen mit Fördervereinsvertretern an jeweils einer Grundschule, einer Schule der Sekundarstufe I (Gesamt-, Haupt-, Ober-, Real-, oder Sekundarschule), der Se-

kundarstufe II (mit gymnasialer Oberstufe) und einer Berufs- bzw. Förderschule geführt werden. Nur in Berlin-Mitte konnte kein Schulförderverein einer Berufs- oder Förderschule für ein Interview gewonnen werden, so dass dort Interviews mit Vorständen von Fördervereinen an jeweils zwei Grundschulen und zwei Gymnasien in unterschiedlichen Wohngebieten in Ost- und West-Berlin geführt wurden. Zudem wurde im Kreis Paderborn ein zusätzliches Interview mit einem zweiten Schulförderverein an einem Gymnasium realisiert, um mögliche Unterschiede durch städtische und ländliche Umfelder in der Untersuchungsregion zu berücksichtigen.

### *Datenauswertung*

Die aufgezeichneten Interviews wurden vollständig transkribiert. Anschließend wurde mit Hilfe des Analyseprogramms für qualitative Sozialforschung MAXqda und in Orientierung an die – im Rahmen der Grounded Theory entwickelten – Analyseschritte des theoretischen Kodierens die Datenanalyse vorgenommen. Dabei waren vor allem drei Arbeitsschritte bedeutsam (vgl. z.B. Gläser & Laudel, 2009; Häder, 2006; Kromrey, 1998; Mayring, 2008):

In einem ersten Schritt wurde ein Kategoriensystem erstellt, das im weitesten Sinne als „Suchraster“ verstanden werden kann, über das die „Informationen beschafft werden können, die für die Beantwortung der Forschungsfrage notwendig sind“ (Gläser & Laudel, 2009, S. 206; vgl. auch Kromrey, 1998; Mayring, 2008). In Anlehnung an Gläser und Laudel (2009) haben wir dabei dem Prinzip der Offenheit einen besonderen Stellenwert eingeräumt und das Kategoriensystem auch im Verlauf der Datenauswertung sukzessive verändert und kontinuierlich ergänzt.

In einem zweiten Schritt wurde dann das zu analysierende Material durchgesehen, die relevanten Informationen wurden herausgefiltert und diese dann den jeweiligen Kategorien des Kategoriensystems zugeordnet. Im dritten Schritt wurde schließlich eine Zusammenfassung der auf diesem Weg herausgefilterten Informationen vorgenommen, Redundanzen wurden beseitigt und die Informationen systematisch sortiert, so dass mit der Beschreibung und Interpretation der Daten begonnen wurde (vgl. Gläser & Laudel, 2009; Mayring, 2008).

### *Internetauftritte*

Ergänzend zu den Interviews mit den Funktionsträgern wurden die Internetseiten der ausgewählten Schulfördervereine genutzt, um ggf. Informationen zu den

Bürgerschaftliches Engagement an Schulen  
Eine empirische Untersuchung über Schulfördervereine  
Braun, S.; Hansen, S.; Langner, R.  
2013, IX, 167 S. 23 Abb., Softcover  
ISBN: 978-3-658-01727-9